

GR 20.07.2022, Stellungnahme B90/Grüne zu TOP 5.2

BPlan Nr. 100, Bundesbahnausbesserungswerk Süd

Aufstellungsbeschluss und Beschluss über frühzeitige Beteiligung d.

Öffentlichkeit u. Behörden

Sehr geehrte Damen und Herren,

weite Teile des Areals, das zum neuen Gewerbegebiet gehören wird, liegen seit Jahrzehnten brach. Das Bundesbahnausbesserungswerk wurde 1989 nach über 70 Jahren geschlossen. Die noch bestehenden historischen Gebäude - Wagenrichthalle, Federnschmiede und Pförtnerhäuschen – sind Zeugen der Vergangenheit, stehen unter Denkmalschutz und sind doch schon soweit verfallen, dass hier dringend gehandelt werden muss, um wenigstens noch Teile der Industriedenkmäler zu retten.

Zudem suchen Gewerbetreibende Möglichkeiten sich in Schwetzingen anzusiedeln und das Gebiet ist im Flächennutzungsplan als gewerbliche Baufläche dargestellt.

Dies alles spricht für ein Gewerbegebiet an dieser Stelle.

Außerdem wünschen wir uns, wie wahrscheinlich alle im Rat, für das Pförtnerhäuschen eine attraktive Gestaltung innerhalb eines stimmigen Ensembles und vertrauen auf die Sachverständigengutachten, die besagen, dass die Lärmbelastung für die Anwohnenden mit den empfohlenen Maßnahmen nicht zunimmt.

Allerdings hat auf dem seit Jahrzehnten brachliegenden Gelände eine vielfältige Tier- und Pflanzenwelt eine Heimat gefunden. Ihnen wird durch die Bebauung und Nutzung der Lebensraum genommen, Reviere und Brutplätze werden zerstört werden. Im Entwurf des BPlans sind daher vorgezogene Ausgleichsmaßnahmen vorgesehen. Das ist gut so und wichtig. Wir sehen es aber auch als wichtig an für Tiere, wie Meise und Spatz oder Igel oder Insekten, die nicht per Gesetz streng geschützt sind, einen Ausgleich zu schaffen.

Und auch für die vielen Bäume, die für das neue Gewerbegebiet gerodet werden, muss ein Ausgleich im Gebiet selbst erfolgen.

Kurzum: Die Entwicklung als Gewerbegebiet darf nicht auf Kosten von Natur und Umwelt gehen.

Daher haben wir im Vorfeld Vorschläge gemacht, die über die Regelungen im Entwurf des Bebauungsplan hinausgehen. Insbesondere bei der Art und Weise der Baumpflanzungen und bei insektenfreundlicher Begrünung, bei der Möglichkeit zur Versickerung von Regenwasser auf Park- und Stellplätzen, beim Thema Lichtverschmutzung und der

Einzäunung der Grundstücke wünschen wir uns, dass die Bestimmungen hierzu im Verlauf des Verfahrens präziser und deutlich weitergehend gefasst werden. Dafür werben wir im Gemeinderat und in der Öffentlichkeit.

In die Zukunft blickend plädieren wir dafür die Grundstücke bevorzugt in Erbpacht zu vergeben und so in städtischer Hand zu behalten.

Der Beschluss zur Aufstellung des BPlans stimmen wir unter den genannten Vorbehalten zu.